

Persönlicher Eindruck von Lotta, Mitglied von „Gemeinsam Kämpfen und Teilnehmerin der 2. Women Weaving Future Konferenz

Die ersten Notizen die ich in mein Heft am Samstag, dem ersten Tag der Weltfrauenkonferenz, schrieb, waren: „So viele Frauen und Menschen weiterer unterdrückter Geschlechter mit so viel kämpferischer und entschlossener Energie.“ Ich lese die Sprüche auf den Fahnen, die über der Empore im großen Saal hängen. „Las Guerillas son nuestras Companeras“.

Mein Herz ist erfüllt von den ganzen Eindrücken, Gesichtern und den freundlichen Blicken, die wir untereinander tauschen: mit dem gegenseitigen Verständnis Freund:innen zu sein, Kompliz:innen, ohne uns zu kennen und vielleicht sogar ohne dieselbe Sprache zu sprechen.

Immer wieder kommen mir die Tränen auf, ehrfürchtig streiche ich sie weg und versuche meine Notizen nicht mit den Tränen zu verwischen. Mir wird durch einen Schlag die Verantwortung gegenüber den Freund:innen bewusst, die nicht da sein konnten. Ich versuche jedes Gefühl, jedes Wort für sie mit aufzuschreiben und zu fühlen, damit wir ihnen davon erzählen können.

Fast fünf Jahre nach dem Entstehen der feministischen Kampagne „Gemeinsam Kämpfen“ am 25.11.2017 nennen wir uns seit zwei Jahren „Feministische Organisation“. Wir sagen: um zu leben müssen wir kämpfen und alles bereits Er kämpfte verteidigen. Unsere Selbstverteidigung ist unsere Organisation! Wir sehen die Konferenz als einen wichtigen Schritt auf dem Weg zum Weltfrauenkonföderalismus. Wir sagen „Hoch die internationale Solidarität“ aber was bedeutet das konkret? Wir sehen den weltweiten Kampf gegen Patriarchat, Neoliberalismus und Kapitalismus als unseren an und nehmen die Verantwortung, die wir hier „im Herzen der Bestie“ haben, an. Dies bedeutet für uns die Stärkung unserer Organisation. Wir werden dafür weiter daran arbeiten die Vergangenheit zu verstehen und somit auch die Auswirkungen deren auf die Gesellschaft, unsere Organisation und uns als organisierte Personen. Gleichzeitig ist für uns eine wichtige Frage auf welchem Erbe wir hier aufbauen, welche Widerstände gegen das kapitalistische Patriarchat es in Deutschland von den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen gegeben hat und immer noch gibt.

Die zweite Weltfrauenkonferenz ist dabei ein nächster wichtiger Schritt gewesen. Mehrere Hundert Frauen und Menschen weiterer unterdrückter Geschlechter sind zusammen gekommen und haben von ihren Kämpfen berichtet und Erfahrungen von den Orten, an denen sie leben, geteilt. Denn: an den Orten, wo wir leben, müssen wir uns organisieren und all diese Orte sind gleichzeitig ein kleiner Teil eines großen Ganzen.

Die Frauen auf dem Podium der Konferenz stehen dabei stellvertretend für die, die ihnen zuhörten, ihre Worte aufsaugten und mit den eigenen Erfahrungen verbanden. Alle gemeinsam entfalteten einen Esprit, einen Geist, der uns alle lange tragen wird.

Die Aktivist:innen erzählten aus ihren Widerständen in Jemen, Sudan, den USA, den Ländern, die Chile, Australien oder Argentinien genannt wurden. Aus Kurdistan, Afghanistan, dem Iran und vielem mehr. Viele von Ihnen berichteten uns, dass sie entweder bereits im Gefängnis saßen, Folter erlebten, mit Mord bedroht wurden.

Für viele von ihnen war und ist auch die Rückreise eine Reise ins Risiko. Auf einige warten sicher weitere Verhaftungen, für andere bleibt der weitere Weg ungewiss.

Doch sie strahlten weder Angst noch Ungewissheit aus. Aus jedem ihrer Wörter sprach die Überzeugung, dass ihr Weg der einzig richtige sein wird. Der Weg des Widerstands gegen die Ungerechtigkeit und der Wille etwas anderes, etwas Besseres aufzubauen.

Unsere Überzeugung ist es, dass der Demokratische Konföderalismus unter Beachtung all der wunderbaren und wichtigen Verschiedenheiten der Realitäten weltweit, aber auch in Deutschland

selbst, eine Möglichkeit sein kann, ein Leben aufzubauen das des Lebens wert ist. Ein Leben, welches der Bedeutung des Lebens gerecht ist. Diese Weltfrauenkonferenz hat uns das bewiesen.

„Wir werden für alle für alles kämpfen, die Frauenrevolte ist möglich und wir werden konkrete nächste Schritte zum Weltfrauenkonföderalismus gehen“.

(Zitat aus der Eröffnungsrede der zweiten Weltfrauenkonferenz)